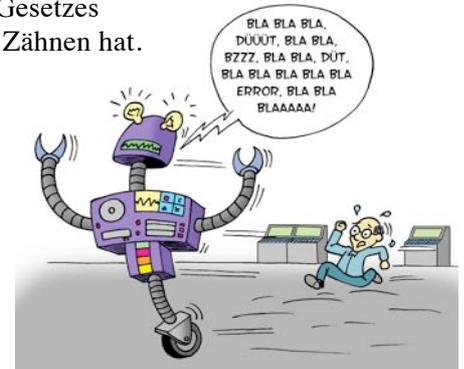


Werte Versammlung!

Es ist für uns alle sonnenklar, dass die Probleme des öffentlichen Lebens heute den Horizont jedes Bürgers verdüstern. Der Wohlstand, der uns in den Schoss gefallen ist, ist ein zweischneidiges Schwert, das wir zwar mit offenen Armen empfangen haben, das sich aber immer mehr als Wolf im Schafspelz entpuppt. Dieses totgeborene Kind fischt im Trüben. Es ist an der Zeit, dass es über die Klinge springt. Man fragt sich nachgerade, wo die öffentliche Hand ihre Augen hat. Der große Fuß, auf dem sie lebt, ist zu einer richtigen Knacknuss angeschwollen. Aber es ist eine Knacknuss, bei der der Schuss hinten hinausgeht. Anstatt diese bittere Pille zu schlucken, müssen wir ihr das Pferd unter dem Sattel wegschießen, mehr noch: sie im eigenen Blut ertränken. Aber immer wieder erweist sich der Amtsschimmel als das schwarze Schaf, das weder Fisch noch Vogel ist, sondern ein Buch mit sieben Siegeln, das uns Sand in die Augen streut. Die Zeit ist gekommen, wo man den Heiligenschein der Verwaltung einmal auf Herz und Nieren prüfen sollte. Die Milch der frommen Denkungsart hat bisher nur leeres Stroh gedroschen, obwohl sie am längeren Hebelarm sitzt. Wann endlich wird dem Steuerfuß unter die Arme gegriffen? Dieses heiße Eisen ist zu einem regelrechten Wasserkopf geworden, den man wie eine Wanderniere von Dossier zu Dossier schiebt, anstatt ihm einen Stock zwischen die Beine zu werfen. Wann darf der Taubstummenverein ein Wörtchen mitreden? Es ächzt im Gebälk des Krankenkassenkonkordats, und auch der Invalidenverband macht keine großen Sprünge mehr. Wann wird die bedrohte Natur bei

den Hörnern gepackt? Wenn wir der Motorbootfah-
rerei nicht bald einen Strick spannen, dann sägt sich
der Zürichsee den Ast ab, auf dem er sitzt. Auch die
schlechte Luft wird auf die lange Bank geschoben,
obwohl sie wie Pilze aus dem Boden schiesst. An
diesem Punkt hat jemand den verstorbenen Regie-
rungsrat Pfentler in die Diskussion geworfen. Aber
diese Schwalbe macht noch keinen Sommer. Der
Stein der Weisen ist immer noch mit Vorurteilen
gespickt. Dann ist noch ein saurer Apfel da, dem man
auf die Beine helfen müsste: Die kalte Schulter der
Exportverbände dreht den Produzenten eine lange
Nase. Und wer muss den Kopf herhalten? Das
Schweizer Ei, das sich ohnehin schon mit Händen
und Füßen wehren muss, dass es nicht an die Wand
gedrückt wird. Dass zur Abwechslung auch einmal
das freche Maul der Händler seinen Gürtel enger
schnallen könnte, daran denkt offenbar niemand.
Und gerade hier könnte sich zu allererst zeigen, dass
das Auge des Gesetzes

Haare auf den Zähnen hat.
(Franz Hohler)



Bei Robi ist eine Schraube locker. Er ist durchgeknallt und redet Blech. Robi will sich aus dem Staub machen. Albi bleibt ihm auf den Fersen.

Kennst du die folgenden Redewendungen?

- ohne sein Zutun erhalten (Schoss) ...*einem in den Schoss fallen*.....
- Vor- und Nachteile haben (Schwert).....
- eine verborgene Gefahr (Wolf)
- daran glauben müssen (Klinge).....
- etwas Notwendiges, aber Unangenehmes (Pille).....
- unnützes Zeugs produzieren (Stroh)
- genau prüfen (Herz).....
- jemanden unterstützen (Arme)
- ein grosses Problem bewältigen wollen (Stier).....
- sich schnell vermehren (Pilze).....
- jemanden nicht ernst nehmen (Nase).....
- sich abweisend verhalten (Schulter).....
- sparen müssen (Gürtel)
- nicht sanftmütig sein (Haare).....
- Rechenschaft verlangen (Rede)
- alles riskieren (Karte).....
- unwichtig sein (Rolle).....